

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Wochenschau, Heft 5

[urn:nbn:de:bsz:31-221302](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221302)

Karlsruher Wochenschau



BIOTHEK
HOCHSCHULE
KARLSRUHE

Blick vom Portal
der Evang. Stadt-
kirche auf das
Rathaus, die
langjährige
Wirkungsstätte
des Karlsruher
Verkehrsvereins

Aufn. W. Keatt,
Karlsruhe.

35 Jahre Verkehrsverein Karlsruhe

VIII. Jahrgang, Heft 5

September 1938

12 Sep 1938



Aufn. Jäger, Karlsruhe.

Oberbürgermeister Adolf Friedrich Jäger trat am 31. Juli in den Ruhestand. Der Verkehrsverein Karlsruhe ehrte ihn durch die Zuerkennung der Plakette „Für Verdienst“ in Gold. Der Oberbürgermeister dankte hierauf mit folgenden Worten:

Der Verkehrsverein Karlsruhe hat während der 35 Jahre seines Bestehens an der Förderung des Gemeinwohles unserer geliebten Vaterstadt Karlsruhe uneigennützig erfolgreiche Arbeit geleistet. Sein Wirken war gekennzeichnet durch Anregung und Ausführung. Den ehrenamtlichen Führern, die sich nimmermüde und mit voller Hingabe den Zielen des Vereins widmeten, gebührt aufrichtiger Dank. Ihr Schaffen kann nie vergessen werden. Besonders danke ich Herrn Regierungsbaumeister Brunisch, der dem Verwaltungsrat des Vereins während einer Reihe von Jahren als sehr tätiges Mitglied angehört und ihn als Vorsitzender von 1933 bis heute geführt hat, ferner Herrn Verkehrsdirektor Lacher, dem Mitgründer und Geschäftsführer des Verkehrsvereins seit seinem Bestehen. Voll Stolz dürfen sie allezeit auf das Geschaffene zurückblicken.

Oberbürgermeister i. R.

„Pflichterfüllung heißt nicht sich selbst genügen, sondern der Allgemeinheit dienen. Die grundsätzliche Gesinnung, aus der ein solches Handeln erwächst, nennen wir — zum Unterschied vom Egoismus, vom Eigennutz — Idealismus. Wir verstehen darunter nur die Aufopferungsfähigkeit des Einzelnen für die Gesamtheit, für seine Mitmenschen“.

Adolf Hitler.

Dem Karlsruher Verkehrsverein in die Chronik

Von Oberbürgermeister i. R. Adolf Friedrich S ä g e r.

Da ich seit der Gründung des Karlsruher Verkehrsvereins im Jahre 1903 in den Diensten der Stadt Karlsruhe gestanden bin, somit aus allernächster Nähe Gelegenheit hatte, von Anfang seine Entwicklung und seine Arbeit zu verfolgen und später in meiner Eigenschaft als Stadtoberhaupt dazu berufen war, Anregungen zu geben und die gemeinnützigen Ziele des Vereins zu fördern, komme ich dem Wunsch der Vereinsführung gerne nach, aus Anlaß des 35jährigen Bestehens des Verkehrsvereins über seinen Wert und seine Bedeutung einige grundsätzliche Ausführungen zu machen.

Nicht zu Unrecht wird eingangs des mir vorliegenden Jahresberichtes und Rückblickes über die 35jährige Tätigkeit des Verkehrsvereins auf die Tatsache hingewiesen, daß der Verein zusammen mit der Stadtverwaltung eine Reihe von wertvollen Begriffen geschaffen hat, die in mancherlei Beziehung die verkehrspolitischen Vorzüge der badischen Grenzland- und Gauhauptstadt kennzeichnen. Die führenden Männer des Vereins waren bemüht, in den örtlichen, geographischen und verkehrspolitischen Gegebenheiten der Stadt Karlsruhe Voraussetzungen für eine weitgehende Anziehungskraft Karlsruhes zu suchen und sie propagandistisch auszuwerten.

Karlsruhe, die Fächerstadt, die Stadt der klassischen Architektur, die Stadt der Erfindungen und Entdeckungen, die Stadt der Musik und der bildenden Kunst, die Stadt der sechs Hochschulen, die Stadt der Tagungen und Ausstellungen, Karlsruhe in Grün und Blumen, Karlsruhe am Rhein und am Schwarzwald — das sind einige wenige derjenigen Attribute, unter denen unsere Heimatstadt in Deutschland und in der Welt bekannt wurde, und deren Verpflichtungen sie voll und ganz gerecht worden ist. Gerne stelle ich auch von vornherein fest, daß mit der Gründung des Badischen Verkehrsverbandes im Jahre 1906, ferner mit der langjährigen Förderung des Rheinbrückenbaues bei Maxau, mit der Einrichtung der „Karlsruher

Herbsttage“ und den sonstigen umfassenden heimatpolitischen Großveranstaltungen. der Verkehrsverein ein großzügiges Arbeitsprogramm aufgestellt und verwirklicht hat.

Daß die Stadt Karlsruhe selbst auf allen möglichen Gebieten des geselligen, geistigen, künstlerischen und kulturellen Lebens, nicht zuletzt auch in der Verschönerung des Stadtbildes, infolge der gemeinnützigen Tätigkeit des Verkehrsvereins gewonnen hat, ist allgemein bekannt. Hierbei halte ich die neue Linie, so wie sie von Regierungsbaumeister Brunisch während seiner fünfjährigen ersprießlichen Amtsführung als Vorsitzender des Vereins im Auge behalten wurde, für besonders wertvoll, nämlich im stetigen *K o n t a k t m i t d e m V o l k* zu bleiben, wohl die allgemein verständliche Sprache zu pflegen, aber gleichzeitig in alle öffentlichen Veranstaltungen eine *k ü n s t l e r i s c h e N o t e* zu tragen, ferner als *H e l f e r d e r W i r t s c h a f t* Leistungen aufzuzeigen, die in den Werken und Taten unserer engeren Heimat ein Bild der deutschen Leistungsfähigkeit geben.

Lange Jahre vor der Machtergreifung durch den Nationalsozialismus konnte ich beobachten, daß die gemeinnützige Tätigkeit des Verkehrsvereins und seine heimatkulturellen Leistungen bei verschiedenen besonderen Anlässen, namentlich im freundnachbarlichen Verkehr mit den Pfälzern und den Saarländern, schöne Früchte in der Pflege der Volksverbundenheit unter den Stämmen am Oberrhein gebracht hat. Als Idealisten der tätigen Heimatliebe lernte ich in dem langjährigen Schrift- und Geschäftsführer des Verkehrsvereins, Verkehrsdirektor Lacher, dem „getreuen Effehardt“ der Karlsruher Verkehrspolitik, und in Regierungsbaumeister Brunisch, Männer kennen, die mit seltenem Arbeitseifer ihr Können und ihre ehrenamtliche Einsatzbereitschaft in den Dienst der Volksgemeinschaft stellten.

Es erfüllt mich mit besonderer Freude und Genugtuung, daß die unter meiner Amtsführung angeregten *g r o ß e n Z u k u n f t s p l ä n e* der Stadt vom Verkehrsverein Karlsruhe in das Programm seiner Werbetätigkeit aufgenommen sind. Unsere schöne Heimatstadt wird ja nach dem Ausspruch des Gauleiters und Reichsstatthalters Robert Wagner unter allen Umständen Regierungssitz des Gaues Baden bleiben und somit eine weitere erfreuliche Entwicklung nehmen. Alle Kräfte, die sich in den Dienst dieser Entwicklung stellen können, werden aufgerufen zur weiteren Mitarbeit.

Im Zuge der Neuregelung des Fremdenverkehrswesens wird die Arbeits- und Werbekraft des bisher selbständig gewesenen Verkehrsvereins auf die Gemeindeverwaltung übertragen. Es wird auch in der Zukunft auf der *G r u n d l a g e u n d d e r T r a d i t i o n* des *K a r l s r u h e r V e r k e h r s v e r e i n s* weitergebaut werden. So kann auch auf eine weitere interessierte Mitarbeit seitens der *B ü r g e r s c h a f t*, namentlich der Geschäftswelt, nicht verzichtet werden, und ich wünsche dieser Arbeit gleichschöne Erfolge, wie sie der Verein bis hierher aufzuweisen hatte.

Zwischen Sommer und Herbst.

Wie war es noch gewesen?

Wochenlang spannte sich ein himmelblauer Bogen über das Rheintal und hielt in seinen flimmernden Prismen zwischen den Ausläufern des Schwarzwaldes und der Vogesen ein hochsommerlich geschmücktes Juwel: Karlsruhe, die Gartenstadt.

in ihren Mantel schmiegte. Ob wir in die Seitentäler der Alb und der Rurg wohlbefömmliche Absteher machten, ob wir von den Zinnen des Karlsruhe-Durlacher Turmberges hinüberlugten nach den bläulichen Konturen der Vogesen, der Kraichgauhügel und des nahen Schwarzwaldes, oder ob wir in den schweigenden Rheinwaldun-



Partie im Schloßgarten, vom Schloßthurm aus gesehen.

Aufn. Steinoel.

Ein einziger bunter Blument Teppich, durchwirkt mit einheimischen und exotischen Mustern, blühte seit Wochen vollanmutiger Reife entgegen, überraschte den Besucher mit immer neuen Eindrücken und ließ so dem auf Hochtouren laufenden Fremdenverkehr einen gar köstlichen Empfang zuteil werden.

Und nicht nur die Stadt selbst hielt sich solcherart bereit, ihre Reize zu verschwenden, auch die weitere und nähere Umgebung schüttete, kokett und farbenfroh, das Füllhorn einer jauchzenden Blumenpracht über jeden aus, der sich

gen auf Entdeckungsfahrten zogen — immer zeigte Karlsruhe ein neues Gesicht und entzückte auf Schritt und Tritt.

Gäste kamen, Gäste gingen. Sie entstiegen den wohlbesetzten Wagen der durchgehenden Fernzüge und verweilten einige Zeit; sie gelangten mit Kraftwagen und Omnibussen hierher, wobei sie die Annehmlichkeiten der Reichsautobahn mit den günstigen Anschlüssen nach der Schwarzwald-Bodenseepost und, mit Zubringerdienst, zur Alpen-Fernpost dankbar empfanden. In den idealen

Bädern der Stadt, namentlich im Rheinstrandbad Rappewört, herrschte reges Leben. Gärten und Anlagen nahmen tagtäglich neue Besucher auf. Der Stadtgarten bildete mit seinen verschiedenen Gärten und Anlagen einen Hauptziehungspunkt; im Schloßgarten, im Schloßpark, im Botanischen Garten und im verträumten Nymphengarten erging man sich und fühlte sich wohl. Sommerliche Veranstaltungen und Abendkonzerte, erlesene Varietédarbietungen und gute Filme sorgten für Kurzweil und anregende Unterhaltung. Die leichte Muse verstand es, im Naturtheater Lerchenberg, und daneben ihre herbe Schwester, die historische Tragödie, im Volkstheater Detigheim von sich reden zu machen und neue Freunde zu gewinnen. In den Museen und Sammlungen war es beileibe nicht „sommerlich still“. Ueber 60000 Sommerbesucher verzeichneten unsere Kunstinstitute und Sammlungen mit ihren Sonderausstellungen.

Und nun, das braune Blatt . . .

Doch kürzlich ging ein leises Flüstern durch die dichten Kronen der alten, hohen Bäume draußen in den Rheinwaldungen, im Hardtwald und in den Anlagen der Stadt. Das Flüstern pflanzte sich fort und wurde zum verwundernden Rauschen. Denn der Herbst hat seine Karte abgegeben, ein braunes Blatt. Zuerst blieb es allein, doch als ein Windstoß daherkam, flatterten die Boten des Herbstes schon zahlreicher zu Boden, und die grünen Blätterwolken zeigen bunte Tupfen. Der Sommer ist gleich vorüber, und es regiert gar bald der Herbst.

Nun ist es doppelt schön, in den Alleen und Anlagen zu wandeln, unter den mächtigen Platanen, Kastanien, Eichen, Buchen und Kiefern. Herb schmeckt die Luft, man atmet tief und behaglich und blickt verträumt in die Farbenpalette des Meisters Herbst, der am Werk ist, sein Gemälde zu beginnen. Schon setzte in den öffentlichen Gärten der Spätjahrsputz ein. Mit kleinen sinnreichen Maschinen, mit Rollern und Mähern, mit langen Stangen und Scheren und sonstigen absonderlichen Geräten gingen die Gärtner und ihre Gehilfen an ein Schneiden, Stutzen, Putzen, Roden, Säuen, Mähen und Rechen. Die Anlagen sind verjüngt und bieten sich in zweiter Pracht den Blicken dar.

Und im Dahinschlendern denkt man vergnügten Sinnes an die kommenden Genüsse, die das reich pulsierende Geistes- und Gesellschaftsleben der Stadt in den Herbstwochen und in den Wintermonaten wieder bieten wird.

Das Badische Staatstheater öffnet am 18. September wieder seine Pforten, Konzerte und kulturelle Veranstaltungen setzen langsam ein, und, ehe noch der September ganz zu Ende ist, haben die „Karlsruher Herbsttage“ begonnen. Ihren Mittel- und Höhepunkt bildet wiederum die **Gaukulturwoche**. Vorfrende auf der ganzen Linie . . .

Wo die Sonne noch wärmt, sammeln sich die Sonnen-Sehnsüchtigen und langen nach den köstlichen Strahlen. Denn bald, allzu schnell wird ihr warmes Gold verblaffen.



Eingang zum Bad. Staatstheater.

Aufn. Steinoel.

Wendepunkt in der Geschichte des Verkehrsvereins.

Die Jahreshauptversammlung. — Ehrenvolle Auszeichnungen.

Am Montag, dem 29. August, fand die Ordentliche Jahreshauptversammlung des Karlsruher Verkehrsvereins statt. Sie war sehr gut besucht und nahm einen geradezu feierlichen Verlauf. Stand sie doch im Zeichen der 35. Wiederkehr der Vereinsgründung und unter dem Motto der Neuordnung der Fremdenverkehrs-geschäfte in Karlsruhe.

Das wichtigste Moment der Mitgliederversammlung war die Entschliessung des Geschäftsleitenden Vorstandes, der Stadtverwaltung Karlsruhe Gelegenheit zu geben, über die künftige Tätigkeitsform des Verkehrsvereins zu befinden, nachdem zufolge von allgemeinen Anordnungen der übergeordneten Fremdenverkehrsstellen die Führung der Verkehrsvereine grundsätzlich an die Stadtverwaltungen übergehen soll. Demzufolge stellten der Vorsitz, Regierungsbaumeister Brunisch, die stellvertretenden Vorsitz, Ratsherr Mannschott, Ratsherr Meergraf, Kreisleiter Worch und Verkehrsdirektor Lacher, letzterer auch als Schrift- und Geschäftsführer, ihre Ämter dem Herr Oberbürgermeister zur Verfügung. Im Auftrage des stellvertretenden Oberbürgermeisters, Bürgermeister Dr. Fribolin, versehen Regierungsbaumeister Brunisch und Verkehrsdirektor Lacher bis zur Neuregelung der Vereins- und Geschäftsführung ihre Ämter weiter.

Im Verlaufe des Abends gedachte der Vorsitz der Verdienste, die sich

Oberbürgermeister i. R. Jäger

um die Förderung der Arbeit des Verkehrsvereins erworben hat. Er wies darauf hin, daß Oberbürgermeister Jäger während seiner fünfjährigen Amtszeit für Karlsruhe Großes geleistet habe, und daß sein Name auch mit bedeutsamen Zukunftsplänen verbunden bleiben werde, deren Anregung oder Inangriffnahme auf seine Initiative zurückgehen. In den anerkennenden Worten, die auch Verkehrsdirektor Lacher für die Tätigkeit Jägers fand, kam klar zum Ausdruck, wie Oberbürgermeister Jäger den Verkehrsverein geschätzt und wie weitgehend er ihm, namentlich bei der Durchführung von Großveranstaltungen, beigegeben habe. So war es ein von der ganzen Versammlung mit Beifall aufgenommener Akt der Dankbarkeit, wenn der Vorsitz dem ausgeschiedenen

Stadtoberhaupt die höchste Ehrung bereitere, die der Verkehrsverein zu vergeben hat, die Zuerkennung der Plakette „Für Verdienst“ in Gold.

Aus Anlaß der nominellen Amtsniederlegung seitens des Vorsitzers nahm Ratsherr Mannschott unter Hinweis auf das vorbildliche Interesse, die volle Hingabe und die schönen Erfolge, mit denen

Regierungsbaumeister Brunisch

während der fünf Jahre seiner Amtstätigkeit seine ehrenamtlichen Obliegenheiten erfüllt hatte, eine für den Vorsitz in höchstem Maße auszeichnende Ehrung vor. Er überreichte ihm gleichfalls die Plakette des Verkehrsvereins „Für Verdienst“ in Gold und betonte, daß Stadtverwaltung und Verkehrsverein ihn nur ungern aus dem Amte scheiden sähen und ihm dauernd zu Dank verbunden blieben. Der Vorsitz nahm diese wohlverdiente Ehrung mit herzlichen Dankesworten entgegen. Sodann gedachte der Vorsitz des Mannes, der seit Bestehen des Vereins stets und unentwegt für die Interessen der Stadt Karlsruhe eingetreten ist, des langjährigen Schrift- und Geschäftsführers, zuletzt auch stellvertretenden Vorsitzers,

Verkehrsdirektor Lacher.

Ihm müsse für seine Einsatzbereitschaft und seinen vorbildlichen Arbeitseifer die Palme zuerkannt werden. Und nun widerfuhr dem „getreuen Ekkehard“ der Karlsruher Verkehrspolitik ebenfalls eine seltene Ehrung. Direktor Lacher wurde unter dem Beifall der Versammlung zum Ehrenmitglied des Verkehrsvereins Karlsruhe ernannt. Dazu erhielt er eine künstlerisch ausgefertigte Urkunde. Mit bewegten Worten sprach er seinen Dank aus und gab der Versammlung gegenüber seinen persönlichen Gefühlen, über das, was er an diesem Abend empfinde, ergreifenden Ausdruck. Seine Erfolge möge man, so führte er aus, nur unter dem Gesichtspunkt der Pflichterfüllung auffassen.

Abschließend sprach namens der Stadtverwaltung Bürgermeister Dr. Fribolin den scheidenden Männern Dank und Glückwunsch zu ihrer Ehrung aus und gab die Richtlinien bekannt, gemäß deren in Karlsruhe, auf der Tradition des Verkehrsvereins weiterbauend, fernerhin aktive Verkehrspolitik getrieben werde.

Aus dem Jahresbericht des Verkehrsvereins über das Geschäftsjahr 1937/38.

Die Propagandatätigkeit war wiederum äußerst aktiv; eine umfassende Schriftwerbung, besonders in der Herausgabe zahlreicher neuer Prospekte, kam zur Durchführung. Bild, Film und Funk wurden in zweckentsprechender Weise in den Dienst der Propaganda gestellt.

Bedeutende Verbesserungen im Eisenbahnverkehr wurden erreicht. Weitere Anträge für die Gestaltung des neuen Fahrplans liegen vor.

Die Einweihung der neuen Karlsruher Rheinbrücke verwirklichte ein vom Verkehrsverein und der Stadtverwaltung nebst anderen Stellen seit Jahrzehnten energisch betriebenes Projekt.

Auch die Fertigstellung der Reichsautobahnstrecke Bruchsal—Durlach—Karlsruhe fällt ins Berichtsjahr.

Für die kulturellen Belange der Stadt und ihrer einschlägigen Institute setzte sich der Verein in altgewohnter Weise lebhaft ein; er betreute ferner als Geschäftsstelle der „Arbeitsgemeinschaft der Badener aller Welt“ die Interessen der badischen landsmannschaftlichen Vereine im Reich.

Zahlreiche verkehrsbelebende Veranstaltungen, 33 Tagungen, 49 Ausstellungen, 40 musikalische Darbietungen, 61 Vorträge, 75 gesellige und 35 sportliche Veranstaltungen bedeutenderer Art fanden mit einer Gesamtbesucherzahl von rund 400 000 Personen statt. Hervorzuheben sind der Gauparteitag, das 1. Deutsche Volksmusikfest, der Waffentag der Deutschen Kavallerie, das Reit- und Fahrtturnier, die Jahreshauptversammlung des NS-Lehrerbundes, der Leichtathletikländerkampf Deutschland—Schweiz, die große antibolschewistische Schau „Der

Bolschewismus“, die Südwestdeutsche Fachschau für das Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe und das Konditorenhandwerk, die Lehr- und Leistungsschau der Badischen Gemeinden 1937 und die Deutschen Gerätemeisterschaften.

Die Durchführung des Fasnachtsumzuges und das erstmals hier veranstaltete Oberrheinische Narrentreffen, ferner die Veranstaltungen der großen Karnevalsgesellschaft und die verschiedenen stadtbezirklich eingeteilten Unternehmen waren von schönen Erfolgen begleitet. Der Sommertagszug darf ebenfalls als gelungene Veranstaltung bezeichnet werden.

In das Berichtsjahr fällt der Umzug der Geschäftsstelle vom Rathaus, wo sie während 34 Jahren untergebracht war, nach dem Haus Karl-Friedrichstraße 21, am Rondellplatz.

Mit den Fremdenverkehrsergebnissen kann Karlsruhe zufrieden sein. Die Gesamtzahl der angekommenen Fremden beläuft sich auf 137 946 mit einer Gesamtübernachtungszahl von 226 855 Nächten gegen 115 112 Fremdenankünfte und 196 515 Logiernächte im Vorjahr. Die Steigerung beträgt 20 v. H. an Fremdenmeldungen und 15 v. H. an Übernachtungen. Eingerechnet sind hier alle Fremden, auch die, die in Sammelquartieren, Herbergen und Jugendherbergen wohnten. Die Zunahme des Fremdenverkehrs in den Hotels und Gasthöfen für sich allein beträgt 3262, das sind mehr gegenüber dem Vorjahr 3,3 v. H. Der Ausländerverkehr ist relativ günstig; Ausländer kamen hauptsächlich aus England, der Schweiz, Holland und Frankreich, in kleineren Gruppen auch aus Amerika, Italien, Belgien, Luxemburg und aus anderen Ländern.



Das Heim des Verkehrsvereins am Rondellplatz.

Aufn. Jäger, Karlsruhe.

Arbeitsgemeinschaft der Badener aller Welt.

Rege Betätigung der Badnervereine im Jahre 1937.

Volkstum und Heimat! Diese beiden Begriffe sind bekanntlich Leitmotiv und Ansporn zugleich für die heimat-kulturelle Tätigkeit, die von allen landsmannschaftlichen Vereinen und Organisationen in Deutschland unbedrossen und freudig ausgeübt wird. Unter ihnen können die **Badnervereine** das Lob beanspruchen, ganz besonders einsatzbereit zu sein, wenn es heißt, die landsmannschaftliche Zusammengehörigkeit zu pflegen, mit der engeren Heimat in Verbindung zu bleiben, die kulturellen Eigenarten des Landes und seiner Stämme zu fördern und auch nach Möglichkeit den wirtschaftlichen Belangen der Heimat zu nützen.

Bekanntlich wurden die Badnervereine, die teilweise auf eine ansehnliche Tradition zurückblicken können, im Jahre 1930 in der **Arbeitsgemeinschaft der Badener aller Welt** mit dem Sitz in Karlsruhe am Rhein zusammengeschlossen. Dies geschah gleich nach dem 1. Welttreffen der Badener, das der Verkehrsverein Karlsruhe veranstaltet hatte. Heute gehören im deutschen Reich 55 landsmannschaftliche Vereine mit etwa 20 000 Mitgliedern dieser Arbeitsgemeinschaft an.

Mit beträchtlichen Erfolgen widmeten sich die Vereine der Veranstaltung von **Heimat- und Trachtenfesten**. Heimatkundliche Lichtbildervorträge und Dichterabende bildeten auch im Berichtsjahre wieder Hauptpunkte des heimatkulturellen Programms, und auch Ausstellungen badischer Erzeugnisse und der Trachtenpuppen des Karlsruher Verkehrsvereins waren beliebte Werbemittel für die Heimat. Von den badischen Spezialitäten fanden vor allen Dingen badischer Wein, Schwarzwälder Kirsch- und

Zwetschgenwasser und Schwarzwälder Speck Absatz. Aber auch für sonstige heimatliche Erzeugnisse, namentlich gewerblicher Art (Schnitzereien, Flechtereien, Malereien usw.) sind sie freundliche Vermittler.

Wie schön ist es, wenn Mitglieder eines Badnervereins in irgend einer weitentfernten Stadt Deutschlands geschlossen ihr Heimatland aufsuchen und dabei in ihrer **Vatensstadt** einen Abstecher machen. In dieser Einrichtung der **Vatensstädte**, von der fast jeder Badnerverein in Deutschland Gebrauch gemacht hat, ist ein weiteres wertvolles Bindeglied zwischen dem Heimatland und den Badnern im Reich geschaffen. Baden als bevorzugtes Reiseland und als idealer Ferienaufenthalt wird auf diese Weise von den eigenen Landeskindern als Pionieren für seine verkehrs- und wirtschaftspolitische Förderung immer bekannter gemacht.

Von wesentlicher Bedeutung für den Ausbau der Beziehungen zwischen der Geschäftsstelle der AOB und den Mitgliedern der Badnervereine ist die bevorstehende Erweiterung des **Gemeinschaftsblattes**.

Beim Durchblättern der verschiedenen Jahresberichte, die von den Badnervereinen regelmäßig der Geschäftsstelle der Arbeitsgemeinschaft eingereicht werden, hat man den erfreulichen Eindruck, daß das gesellige und heimatkulturelle Leben der Badnervereine wieder unter **einem guten Stern** steht, und daß das gesamte Vereinsleben, im regen Gedankenaustausch mit der Arbeitsgemeinschaft, in einer beispielhaften **Aufwärtsentwicklung** begriffen ist.



Von den Karlsruher Heimattagen. Trachten, Milzen und badische Landsleute aus dem Reich vor dem Portal des Karlsruher Rathauses. In der Mitte der Schutzherr der Arbeitsgemeinschaft der Badener aller Welt, Ministerpräsident Walter Köhler.

Aufn. Karl Müller.

Karlsruhe, die lebendige Stadt!

Vorschau auf die Veranstaltungen 1938.

Zahlreiche und mannigfache verkehrsbelebende Veranstaltungen werden in den kommenden Wochen und Monaten wiederum in der badischen Grenzland- und Gauhauptstadt abgehalten. Sie kennzeichnen das reiche Gesellschafts-, Kultur- und Geistesleben Karlsruhes, der lebendigen Stadt.

Die nächsten Wochen stehen, wie alljährlich, im Zeichen der „Karlsruher Herbsttage“, deren Mittel- und Höhepunkt die Gaukulturwoche vom 11. bis 16. Oktober bildet. Daneben sind es in der Hauptsache künstlerische und vor allen Dingen musikalische Darbietungen sowie Kunstausstellungen, die zur Durchführung kommen. Mit der Eröffnung der neuen Spielzeit des Badischen Staatstheaters beginnt ein wichtiger Abschnitt des überlieferungsreichen Karlsruher Theaterlebens. Nicht weniger als sieben Uraufführungen in Oper und Schauspiel, eine große Anzahl von Erstaufführungen und Neueinstudierungen stehen bevor. Ab November sind dem Staatstheater auch Kammerspielaufführungen im Künstlerhaus angegliedert.

Auch das Herbst- und Winterprogramm der Konzertveranstaltungen ist reich an bedeutsamen klassischen und zeitgenössischen Meisterwerken. Die Sinfoniekonzerte des Badischen Staatstheaters, mehrere Kammermusikabende, Meisterklavierabende und sonstige musikalische und vokale Veranstaltungen der Badischen Hochschule für Musik, des Deutschen Volksbildungswerkes, des „Amtes für Feierabend“, des Münzschens Konservatoriums, der ansässigen Konzertdirektionen und der bedeutenderen Gesangsvereine stehen zum größten Teil schon fest und begegnen großem Interesse.

Die Gaukulturschau in der Städtischen Ausstellungshalle, veranstaltet vom Gau Baden der NSDAP anlässlich der Gaukulturwoche, Kunstausstellungen des Badischen Kunstvereins, Sonderausstellungen der Staatlichen Kunsthalle und des Badischen Landesgewerbeamtes vervollständigen das kulturelle Programm der diesjährigen „Karlsruher Herbsttage“.

Im einzelnen finden im laufenden Jahre noch statt
an Tagungen:

Die Bezirkstagung Baden-Pfalz der Kneippbewegung am 11. September, die Gauschulungstage für Gesellschaftstanzlehrer der Gaue Baden, Saarpfalz und Württemberg in der Reichstheaterkammer, Fachschaft Tanz, Fachgruppe II, vom 17. bis 20. September, die Jahresbezirkshauptversammlung der Bezirksgruppen Baden, Hessen und Saarpfalz der Gas- und Wasserfachmänner vom 23. bis 24. September mit der Grundsteinlegung zum neuen Gasinstitut der Technischen Hochschule Fridericiana.

Ausstellungen:

3. September bis 10. Oktober: Gemäldeausstellung badischer und anderer deutscher Künstler, 13. Oktober bis 4. November: „Badische Maler, Graphiker und Bildhauer“, 6. November bis 1. Dezember: Gemäldeausstellung (Nachlaß Ludwig Dill und andere), veranstaltet vom Badischen Kunstverein.

17. September bis 3. Oktober: „Verbeschau des deutschen Handwerks“, September, Oktober, November, Dezember: „Technische Sammlungen“, veranstaltet vom Badischen Landesgewerbeamt.

11. bis 16. Oktober: Kulturschau der NSDAP, Gau Baden, veranstaltet vom Gau Baden in der Städt. Ausstellungshalle.

8. bis 11. Dezember: Kaninchenausstellung, veranstaltet vom Reichsverband der Deutschen Kleintierzüchter, Reichsfachgruppe Kaninchenzüchter, Landesfachgruppe Baden, in der Städt. Ausstellungshalle.

Kulturelle Veranstaltungen:

September, Oktober, November: „Karlsruher Herbsttage“, im Mittelpunkt Gaukulturwoche vom 11. bis 16. Oktober. Den Beschluß des Jahres bildet wiederum die Wintersonnwendfeier am 22. Dezember, veranstaltet von der SS, Standort Karlsruhe (auf dem Turmberg).

Karlsruher Konzertwinter:

Soweit die Konzerte und musikalischen Veranstaltungen bis jetzt feststehen, finden in zeitlicher Reihenfolge statt: 22. September: Sonatenabend Gleißle-Jösel (Münzsches Konservatorium), 28. September: 1. Meisterklavierabend Walter Gieseking (Eintrachtssaal), 4. Oktober: 1. Kammermusikabend, Wendling-Quartett (Eintrachtssaal), 6. Oktober: Konzert der Wiener Sängerknaben (Eintrachtssaal), 13. Oktober: 1. Sinfoniekonzert des Badischen Staatstheaters, 20. Oktober: Klavierabend Dr. Kuhlmann-Frankfurt (Münzsches Konservatorium), 26. Oktober: Kammermusikabend, Salzburger Mozart-Quartett (Bürgeraal des Rathauses), 1. November: Konzert des Leipziger Thomanerchors (Evang. Stadtkirche), 3. November: Konzert der Badischen Staatskapelle (Städt. Festhalle), 6. November: Opernaufführung „Maienköningin“ von Gluck und „Portugiesischer Gasthof“ von Cherubini (Münzsches Konservatorium), 7. November: Kammermusikabend Oswald-Quartett (in der Badischen Hochschule für Musik), 8. November: 2. Meisterklavierabend Alfred Cortot (Eintrachtssaal), 14. November: 2. Kammermusikabend, Gewandhaus-Quartett (Eintrachtssaal), 16. November: 2. Sinfoniekonzert des Badischen Staatstheaters, 18. November: Geigenabend Telmány (Eintrachtssaal), 19. November: Spätjahrskonzert des Kubnschen Männerchors (Städt. Festhalle), 20. November: Bachaufführung „Das musikalische Opfer“ (Schloßkirche), 26. November: Großes Gemeinschaftskonzert der Gesangsvereine „Concordia“ und „Silcherbund“ (Städt. Festhalle), 30. November: 3. Sinfoniekonzert des Badischen Staatstheaters, 5. Dezember: 3. Kammermusikabend Queling-Quartett (Eintrachtssaal), 8. Dezember: Konzert des Reichssinfonieorchesters (Städt. Festhalle), 11. Dezember: Opernaufführung „Die Pilger von Mekka“ von Gluck (Münzsches Konservatorium), 15. Dezember: Orgelkonzert Wilhelm Krauß (in der Badischen Hochschule für Musik).

Auch für das Jahr 1939

stehen bereits zahlreiche Veranstaltungen fest. Sie werden demnächst veröffentlicht werden.



BERNLÖHR

Frohe Tage in Stuttgart!
103. Cannstatter Volksfest

vom 17. bis 26. September 1938

Riesenvergnügungspark - Bierpaläste - Neckaruferbeleuchtung
Schwäbische Kirbe in der Schwabenhalle - Volksfestschießen

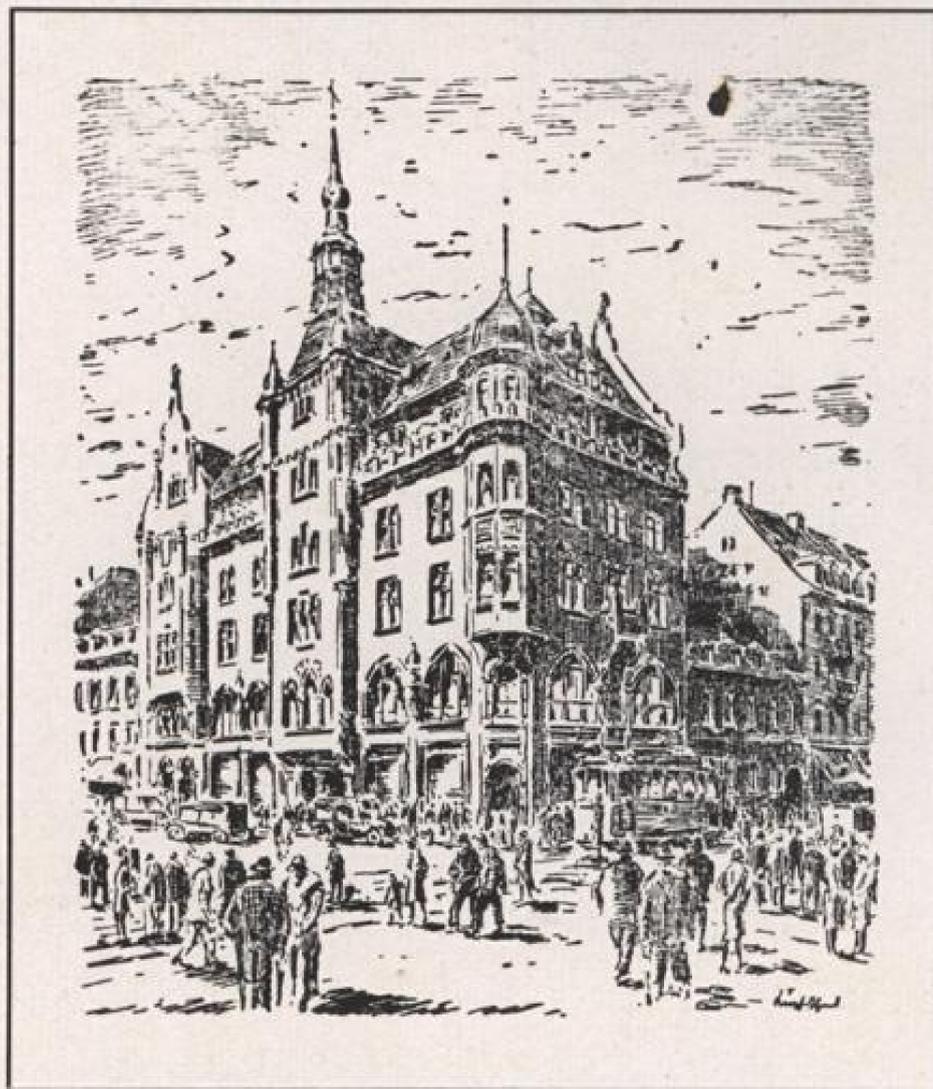
18. Sept. Großflugtag 24. u. 25. Sept. Pferderennen

18. und 25. Sept. Großfeuerwerk

Stoffe

**LEIPHEIMER &
MENDE**

Moninger Bier



Hauptauschank

Ecke Kaiserstraße - Hauptpost - Karlstraße

Zum Moninger

Große sehenswerte Bierhallen
Vorzügliche Küche



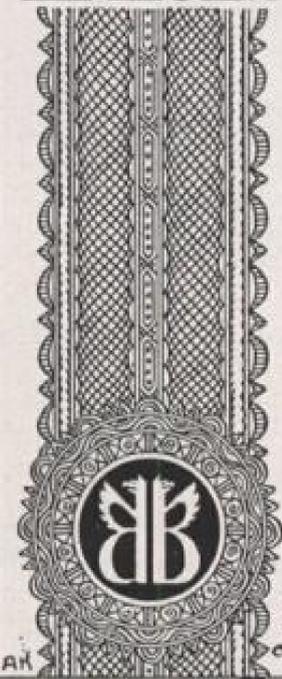
Stadtsparkasse Karlsruhe

BADISCHE BANK

KARLSRUHE MIT NIEDERLASSUNGEN IN
FREIBURG/BR., MANNHEIM U. PFORZHEIM

*Diskontierung von Wechseln und Schecks / Ge-
währung von Krediten in laufender Rechnung /
Annahme von Spargeldern gegen Aushändigung
von Sparbüchern / Vermietung von Schrank-
fächern / Besorgen aller sonstigen Bankgeschäfte.*

Beratung in allen Devisenrechtlichen Angelegenheiten.





**Dieses Zeichen
ist für Hunderttausende Sinnbild
einer gesicherten Zukunft.**

Seit mehr als 100 Jahren dient die **Karlsruher** dem deutschen Volke und der deutschen Wirtschaft. Mit vielseitigen Einrichtungen paßt sie sich jedem Bedürfnis nach Lebensversicherungsschutz an. Ihre reichen Erfahrungen befähigen sie, ihren Versicherten ein zuverlässiger Berater zu sein.

Versicherungsbestand:

Ende August 1938 über 863 Millionen RM.

Vermögen: über 228 Millionen RM.

Leistungen an Versicherte seit 1924: 169 Millionen RM.

Mitarbeiter in allen Teilen Deutschlands sind bereit, fachmännisch und unverbindlich zu beraten.

**Karlsruher
Lebensversicherung A-G.**

URSPRUNG 1835.